

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Ratsmitglieder,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrte Vorstandskollegen und Kolleginnen und Kollegen aus dem Rathaus,
sehr geehrte Pressevertreterinnen und –vertreter!

Rückblick und Dank

Wenn ich an meine letzte Haushaltsrede vor zwei Jahren zurückdenke, hat sich seitdem für uns alle viel verändert. Damals wurde der Haushalt mit dem Ziel „mindestens eine schwarze Null“ eingebracht, viele positive Entwicklungen gab es zu berichten. Und dann kam der Virus und Corona veränderte Vieles und stellte uns alle vor völlig neue und für uns bislang nicht gekannte Herausforderungen. So konnten wir unser Haushaltsziel für 2020 durch die Corona-bedingten Mehraufwendungen und Ertragsausfälle nicht erreichen und ein Defizit von mehreren Millionen drohte uns. Das hat sich Gott sei Dank nicht eingestellt, unsere Jahresrechnung 2020 weist ein Defizit von nur ca.188.000 € aus, ich interpretiere das durchaus als Erfolg. Die Prognosen waren ja ganz andere.

Im letzten Jahr habe ich auf eine Haushaltsrede verzichtet, auch um die Sitzungen möglichst stringent zum Schutz aller durchführen zu können, denn vor einem Jahr gab es nur die Hoffnung auf eine Impfung, aber noch keine Gewissheit. Das hat sich nun völlig zum Guten verändert, wir haben wirksame Impfmöglichkeiten und können uns vor dem Virus bzw. seinen Folgen weitestgehend schützen. Ich bin sehr froh, dass im Kreis Borken und damit sicherlich auch hier in Borken ca. 85 % der Bevölkerung doppelt geimpft sind. Gerade am vergangenen Wochenende war das mobile Impfteam des Kreises im Dreieck in Borken, um allen noch Nicht- bzw. nicht vollständig Geimpften ein schnelles und unbürokratisches Impfangebot zu machen. Als Stadt unterstützen wir das Impfen nach Kräften.

Ich möchte hier die Gelegenheit nutzen, mich zu bedanken:

- Bei allen Bürgerinnen und Bürgern und besonders bei den Familien, die die coronabedingten Herausforderungen mitgetragen haben, vom Lockdown über Homeschooling, vielen anderen Einschränkungen und bis hin zum Besuch nur über Terminvergabe im Rathaus...
- Bei unseren Beschäftigten in der Stadtverwaltung, ob im Corona-Krisenstab, im Coronabüro und der Hotline, oder auch in den systemrelevanten Bereichen wie Feuer- und Rettungswache, Kläranlage, Bauhof sowie in der Alltagsarbeit im Büro sowie im Homeoffice. Sie alle haben durch ihren Einsatz dazu beigetragen, dass wir die Pandemie bestmöglich überstehen.
- Und besonders bei Ihnen als politisches Entscheidungsgremium. Trotz Kommunalwahl und Neukonstituierung war Ihr politisches Handeln und Entscheiden von Besonnenheit, Allgemeinwohlorientierung und Vertrauen in die Arbeit der Stadtverwaltung geprägt.
- Unser aller Dank gilt den gesellschaftlichen Kräften, die für die Bewältigung der Pandemie elementar waren und weiterhin sind: Besonders möchte ich hier die Ärzteschaft und das Pflegepersonal in den Krankenhäusern und in der Pflege wie in den systemrelevanten Bereichen herausstellen.
- Und wir sollten an die Menschen denken, die an Corona erkrankt sind und weiterhin unter den Folgen leiden.
- Besonders Gedenken wir den 17 an oder mit Corona Verstorbenen aus der Stadt Borken.

Haushalt 2022

In diesen schwierigen Zeiten ist es dennoch gelungen, nun den Haushalt für das nächste Jahr so zeitig aufzustellen, dass wir wieder in den Turnus kommen, den Haushalt – so der Rat sich dafür entscheidet – noch in diesem Jahr zu verabschieden. Dafür möchte ich mich herzlich bei unserem Kämmerer Norbert Nießing und dem Team der Kämmerei unter Leitung von Petra Tenostendarp sowie bei allen Fachbereichen bedanken. Ich verweise an dieser Stelle auf den inhaltsreichen und dezidierten Vorbericht, der eine gute Grundlage dafür bietet, unseren Haushaltsentwurf nachzuvollziehen.

Das Haushaltsvolumen 2022 steigt auf rund 131 Mio. €. Wir werden mit dem

Haushaltsentwurf 2022 unser Leitziel I der Haushaltskonsolidierung erfüllen, also wir werden Ihnen einen strukturell ausgeglichenen Haushalt vorlegen – wir kehren zu unserer „**schwarzen Null**“ zurück. Das ist aus meiner Sicht ein sehr positives Signal für unsere Stadt Borken, was durch mehrere Faktoren ermöglicht wird.

Wirtschaftliche Lage

Unsere Wirtschaft ist Dank der Corona-Hilfspakete von Bund und Land relativ gut durch die Pandemie gekommen, vorübergehende Einbrüche wurden von vielen Unternehmen aufgefangen, durch die Kurzarbeiterregelungen konnte Fachpersonal gehalten und gebunden werden. Unsere vielfältige Unterstützung der Innenstadt hat ebenfalls zur Bewältigung der schwierigen Situation beigetragen.

Das Ende Oktober von der Sparkasse veröffentlichte „Konjunkturbarometer Westmünsterland“ zeigt einen aktuellen Blick auf die Lage und die Aussichten der Unternehmen in den Kreisen Borken und Coesfeld und basiert auf einer repräsentativen IHK-Umfrage. Die optimistische Einstellung der Unternehmen hat sich fortgesetzt, das Konjunkturbarometer liegt mit 127 Zählern um 14 Punkte über dem Frühjahrswert und wieder auf einem Niveau wie zuletzt im Jahr 2018. Jüngste Analysen der Handwerkskammer gehen in die gleiche Richtung.

Das spiegelt die positive Entwicklung der Gewerbesteuer in unserer Stadt wieder und stimmt uns optimistisch für 2022. Und dass trotz der derzeitigen Materiallieferengpässe und Kostensteigerungen im Bau- wie Energiesektor.

Die weitere Entwicklung werden wir genau beobachten müssen!

Und trotz aller Negativprognosen ist unser Arbeitsmarkt stabil und wir sind mit einer Arbeitslosenquote von ca. 3 % quasi in der Vollbeschäftigung. Unsere SGB II-Quote hat den niedrigsten Wert seit es das SGB II gibt erreicht. Und dass nach der Flüchtlingskrise 2015 und trotz Corona. Mein Dank gilt den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Fachbereich Soziales, die sich tagtäglich aufs Neue dafür einsetzen.

Herausforderungen

Wir alle stehen vor der größten Herausforderung, den **Klimawandel** zu begrenzen und die Folgen der bereits spürbaren Klimaveränderungen zu bewältigen. Fast schien das Thema Klimaschutz durch die Pandemie in den Hintergrund zu rücken, doch leider ist uns das allen spätestens durch die Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und hier in Nordrhein-Westfalen vor Augen geführt worden, was der Klimawandel anrichtet - mit 184 Toten in Deutschland und 41 in Belgien und extremen Verwüstungen.

An dieser Stelle danke ich unseren Feuerwehr- und Rettungskräften für ihren Einsatz vor Ort, den unzähligen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern aus Borken und unseren vier Beschäftigten in der Stadtverwaltung, die sich freiwillig bereit erklärt haben, administrativ im Krisengebiet zu unterstützen. Als Stadtverwaltung unterstützen wir dies gern. Unsere Hochwassererfahrung von 2016 ist mitnichten damit zu vergleichen. Gleichwohl ist der Hochwasserschutz eine prioritäre Aufgabe. Die Umsetzung unseres Hochwasserschutzkonzeptes stellt hohe Anforderungen an unsere Stadt, ob planerisch, technisch oder monetär. Wie ungleich größer sind die Anforderungen an die Katastrophengebiete, die einen Wiederaufbau leisten müssen. Diesen Gebieten gilt unsere Solidarität.

Klimaschutz, nachhaltiger Umweltschutz, gemeinsames Denken von Ökologie und Ökonomie sind weitere Leitziele in unserem Haushalt.

Hier sind wir aus der Konzeptphase längst heraus und sind in der operativen Umsetzung. Alle Gebäudesanierungsmaßnahmen an städtischen Gebäuden dienen der besseren energetischen Effizienz, bei Neubauten wird der größtmöglich erreichbare Standard umgesetzt. Wir benötigen weiterhin bezahlbaren Wohnraum, ob in der zentralen Stadt als auch in den Ortsteilen. Für die Entwicklung von Siedlungsfläche gilt der ökologische Standard des Schmeing-Geländes als Blaupause, planerisch ist es unser Ziel Ein- wie Mehrfamilienhäuser, sozialen Wohnungsbau wie auch altersgerechtes Wohnen zu ermöglichen. Das Neubaugebiet in Marbeck steht in 2022 an und ich hoffe, dass wir endlich in Gemen wie in Burlo zu positiven Abschlüssen kommen.

Bei der Gewerbeflächenentwicklung – die wir unabdingbar für die Weiterentwicklung unserer Wirtschaft benötigen - gilt ein flächensparender Umgang in Verbindung mit ökologischen Maßnahmen. So verzichten wir bei der Erweiterung des Gewerbegebietes Lise-Meitner in Gemen auf 15.000 qm Entwicklungsfläche, um dort den Baumbestand zu

erhalten. Bei der anstehenden Neuentwicklung eines Gewerbestandortes soll innovativ Ökologie und Ökonomie umgesetzt werden.

Am Sternbusch in Gemen haben wir eine Ackerfläche in eine Streuobstwiese verwandelt. Im kommenden AUKLD werden Ihnen das Konzept für erneuerbare Energie durch Photovoltaik auf städtischen Gebäuden und den Sachstand zum 1.000-Bäume-Programm wie auch die Leistungsbeschreibung für ein Mobilitätskonzept vorgestellt. Viele weitere Maßnahmen werden durch unseren Klimaschutzmanager angestoßen und umgesetzt, wie wir das gemeinsam in unserem Klimaschutzkonzept verabredet haben.

Sie werden im Haushalt eine Vielzahl an Projekten und Maßnahmen des Klimaschutzes finden, die nicht ausschließlich dem Budget zuzuordnen sind. Hochbaumaßnahmen sind dem Hochbaubudget zugeordnet, Hochwasserschutzmaßnahmen werden dem Tiefbau zugeschrieben wie auch der Bau von Radwegen oder die Einrichtung von Fahrradstraßen und Maßnahmen zur Verbesserung der Kläranlage sind auch dort verortet. Aber vieles haben die Maßnahmen gemeinsam: sie dienen der Reduzierung des CO₂-Ausstoßes, der Reduzierung des Energieverbrauches, der Verbesserung der Gewässerqualität, dem Schutz der Menschen vor den Auswirkungen des Klimawandels.

Unser Ziel ist es, die CO₂-Einsparungen exakt zu berechnen, um damit den Zielerreichungsgrad und die Wirkung der Maßnahmen zu beurteilen.

Wir sind gespannt auf die bundespolitische Weichenstellung durch die neue Bundesregierung.

Investitionen

Zurück zur Kommunalpolitik. Ich möchte nicht unerwähnt lassen, dass unsere vielfältigen Projekte trotz der Coronakrise weiter vorangetrieben wurden und werden: Hier die großen Projekte: das Mühlenquartier, der Rathaus-Anbau, das Oberstufenzentrum und nun die Erweiterung der Judocus-Nünning-Gesamtschule, die Astrid-Lindgren-Grundschule, die Campus-Entwicklung für die Julia-Koppers-Gesamtschule gemeinsam mit der Remigius-Grundschule, die Sanierung der Kläranlage und der Neubau des Schwarz-Weiß-Betriebsgebäudes, unsere neue Feuer- und Rettungswache, Sportpark im Trier, KiTa-Ausbau, Straßenerneuerungs- und ausbaumaßnahmen von der Fahrradstraße bis zum Wirtschaftsweg und eine Vielzahl weiterer Maßnahmen mit einem

Gesamtinvestitionsvolumen von über 22 Mio. €.

Digitalisierung

Neben dem Klimaschutz und dem Hochwasserschutz ist die **Digitalisierung** das bedeutende Zukunftsthema für unsere Stadt. Ist der Breitbandausbau fast flächendeckend in unserer Stadt abgeschlossen – die Innenstadt steht noch an und im Außenbereich gibt es noch „graue Flecken“ (zu denen ich leider auch noch gehöre), die jedoch absehbar mit der vorliegenden Förderung ausgebaut werden sollen. Digitalisierung bedeutet aber viel mehr. Sie soll nicht nur dem schnellen Datentransport dienen und neue Arbeitsformen ermöglichen wie das mobile Arbeiten, sondern Abläufe vereinfachen und schneller machen. Das Schlagwort „SmartCity“ ist in aller Munde. Die digitale Transformation ist ein weiteres Schlagwort in Verbindung mit dem E-Gouvernement-Gesetz NRW sowie dem Online-Zugangsgesetz als rechtlicher Rahmen, die operative Umsetzung wird uns fordern, ob bei der weiteren digitalen Ausstattung von Schulen, komplett digitaler Dienstleistungen im Rathaus bis hin zum dass wir die Menschen in unserer Stadt mitnehmen, an der digitalen Weiterentwicklung teilzuhaben. Im folgenden AUKLD wird die weitere Digitalisierungsplanung vorgestellt. Übrigens erlauben Sie mir die Anmerkung, dass mit dem neu gebildeten Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Digitalisierung die Zukunftsthemen abgebildet sind, die uns politisch fordern.

Familienfreundlichkeit

Vielleicht können Sie sich noch an meine Rede von vor zwei Jahren erinnern, in der ich über die Lebensumstände der fiktiven Familie Kuhm aus Borken berichtet habe. Vater Sven und Mutter Anna, Sohn Ben (10) und Tochter Erika (6). Familie Kuhm hat zwischenzeitlich in Hovesath gebaut und ist in das neue Haus eingezogen. Die Familie ist froh, den KfW-40 Standard mit Förderung umgesetzt und das alles noch vor dem Pandemieausbruch geschafft zu haben. Der naturnahe eigene Garten war während der Pandemie ein Segen für die Kinder. Der Lockdown mit Homeschooling für Sohn Ben im letzten Jahr der Johann-Walling-Grundschule war eine Herausforderung. Die KiTa von Tochter Erika war auch geschlossen, gut, dass Vater Sven und Mutter Anna ihre Arbeit flexibel einteilen konnten und auch Homeworking möglich war. Ihre Arbeitgeber haben die Coronazeit ohne Kurzarbeit bewältigen können. Das Jugendhaus hat ein Corona-konformes Angebot entwickelt und auch der Musikschulunterricht ging online weiter. Bei der Auswahl der weiterführenden

Schule halfen den Eltern die Online-Angebote der insgesamt sieben weiterführenden Schulen in Borken. Ben kann nun mit dem Rad zur Julia-Koppers-Gesamtschule fahren und seine kleine Schwester Erika geht in die Remigius-Grundschule. Familie Kuhn hat sich einen Hund angeschafft, die Kinder verbringen viel Zeit mit dem Labrador Otto. Wenn sie in die Stadt fahren, nehmen sie das Rad und fahren über die Fahrradstraße. Die Großeltern aus Marbeck konnten lange Zeit nicht besucht werden, jetzt funktioniert das wieder Dank der schnellen Impfmöglichkeiten. Die Großeltern wollen ihr Haus in Marbeck aufgeben und am liebsten dort in eine altersgerechte Wohnung ziehen, die auch eine Betreuung und ambulante Pflege mit ermöglicht, falls das erforderlich sein sollte. Sie hoffen, dass im neuen Siedlungsgebiet ein Angebot auch für ältere Menschen in Marbeck geschaffen wird. Erste Veranstaltungen der Kulturgemeinde haben sie schon wieder besucht. Die Sportvereine haben den Kontakt zu den Kindern gehalten, so dass jetzt das Training wieder stattfinden kann. Familie Kuhm war zum ersten Stoppelfest in der Innenstadt und hat sich über das bunte Angebot regionaler Produkte und die Präsentation der Vereine und viele Spielmöglichkeiten für die Kinder gefreut.....

Langsam erfolgt die Rückkehr in die Normalität – zwar immer noch mit großer Vorsicht gerade aufgrund der steigenden Infektionszahlen – aber die Familie benötigt wieder Normalität im Alltag insbesondere für die Entwicklung der Kinder....

Die steigenden Preise wie auch für Strom, Gas und Treibstoff bereiten Familie Kuhm Sorgen.

Steuern und Abgaben

Von der Familie Kuhm wechsele ich zum Thema Steuern und Abgaben.

In diesem Jahr gibt es erstmals differenzierte fiktive Hebesätze des Landes für Kreisfreie und kreisangehörige Kommunen. Die fiktiven Hebesätze für die Grundsteuer A und B wurden erheblich angezogen. Dies hat Auswirkungen auf alle Bürgerinnen und Bürger, da die Grundsteuer B nicht nur Eigentümerinnen und Eigentümer von Eigenheimen betrifft, sondern auch auf die Mieten umgelegt wird. Daher schlagen wir dem Rat der Stadt Borken vor, in diesem Jahr einmalig von der bisherigen Verfahrensweise der strikten Umsetzung der fiktiven Hebesätze abzuweichen und dies in zwei Schritten in 2022 und 2023 aufzuteilen. Dennoch legen wir einen strukturell ausgeglichenen Haushaltsentwurf vor.

Der Gewerbesteuerhebesatz soll in diesem Jahr konstant bleiben.

Aufgrund unabdingbarer Sanierungen und Investitionen in unsere Kläranlage wird auch die Abwassergebühr merklich ansteigen bei moderaten Steigerungen der Abfallgebühr. Die

genauen Daten wird Ihnen gleich Norbert Nießing präsentieren.

Personal

Die Vorlage zum Stellenplan wird heute eingebracht. Als Kernaussage dazu kann ich vorwegnehmen, dass wir unseren Stellenplan stabil halten mit einem Stellenzuwachs unter 1,0 Stellen. Bei den zusätzlich refinanzierten befristeten Stellen durch Drittmittel ist es die zukünftige Herausforderung, die Bedarfe für die Zukunft nachhaltig zu ermitteln. Denn angemessene Personalaufwendungen in Relation zum Gesamthaushalt sind eine Voraussetzung für den strukturell ausgeglichenen Haushalt.

Wie gerade schon angekündigt, wird Norbert Nießing Sie in bewährter informativer Form mit den wesentlichen Zahlen unseres Haushaltes vertraut machen.

Ich wünsche uns konstruktive Haushaltsberatungen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.